



# BERWANGERHOF



PASSION VOLLBLUT  
UND PFERDEZUCHT

1. April 2008  
Newsletter April  
Ausgabe 7

## INSIDE BERWANGERHOF

### Ein Tag aus dem Tagebuch zweier Züchter

Der 21. März 2008 ist im Leben zweier Züchter ein besonderer Tag. **Daniel Pironneau** ist seit fünf Uhr morgens mit seiner Stute im Anhänger auf dem Weg zu Saint de Saints (Cadoudal). Er kämpft gegen den Sekundenschlaf, um 10.00 Uhr erst ist Termin, noch volle zwei Stunden werden sich seine Gedanken in der gleichen Themenschleife drehen: Die hohe Decktaxe für das kleine Familienbudget, Claire seine Frau, die seit 32 Jahren auch Verwalterin der mittlerweile gegen €1,000 Züchterprämien im Monat ist, immer ängstlich und zögernd, im Innersten die Hoffnung und den Traum von Daniel aber mittragend, dass "es ja sein könnte": Nicht die richtigen Zahlen auf dem Lottoschein, sondern die richtige Paarung und die Geburt eines Champions. Die 14% an Züchterprämien, naja, ein Zustupf für die Rententage der beiden würde dem Einkommen im Alter sicher nicht schaden.

Für **Scheich Mohammed** ist der 21. März auch ein besonderer Tag, zwei grosse Anwaltskanzleien halten die Dokumente für den grössten Vollbluttransfer aller Zeiten zur Unterschrift bereit. Ab heute Abend ist er rechtmässiger Besitzer von 3,200 Hektaren zusätzlichem Land in Australien, 1,200 neuen Pferden sowie Rennbahnen und Trainingscentren. Rund 430 Mio. Fr. soll ihn das gekostet haben, aber man vermutet wohl zu Recht, dass diese Ausgabe seine Altersvorsorge nicht arg belasten wird.

Die Träume und Gedanken von Daniel und Claire Pironneau kennt jeder Züchter. Und die des Scheichs? Business as usual im Umfeld von Geld, Macht und Prestige? Oder doch einfach **Liebe zum Pferd?**

Viel Spass beim Lesen wünscht Ihnen  
das ganze Team vom Berwangerhof

### IN DIESER AUSGABE

Oligarchica .....	2
Pferde im Training.....	2/3
Anzillero .....	4
Das klassische Rennpferd .	4
Geld regiert die Zucht.....	5
Unsere Gäste.....	6

### THEMEN IN DIESER AUSGABE

- Nachwuchs in Frankreich
- Pferde im Training
- Hengstportrait
- Zuchtgedanken
- Bilder vom BWH - Apéro

## Oligarchica: Nachwuchs in Frankreich

Die Berwangerhof- Stute **Oligarchica** (Desert King) hat im Haras du Préaux Mitte März ein gesundes Hengstfohlen von **Dashing Blade** (Elegant Air) zur Welt gebracht.

Oligarchica (2001) ist in Italien gelaufen, erzielte **zwei Siege** und 7 Platzierungen, 3. Premio Baggio in Mailand (**L**), 2000m.

Ihr Vater **Desert King** (Danehill) ist mehrfacher **G1**-Sieger über Distanzen von 1,400 – 2,400m und ist einer der erfolgreichsten Hengste der Danzig-Linie. Desert King hat 6 Jahrgänge auf den Rennbahnen in Europa, Australien und Japan und ist Vater von nicht weniger als 56 Blacktype-Pferden, wovon 6 **G1**-Siegern.

Ihre 1. Mutter Ostwählerin (Waajb) ist zweifache Siegerin und viermal platziert und ist Vollschwester zu **Ostwahl** (4 Siege, Deutscher Buchmacher Stutenpreis (**G3**), Nereide Rennen (**L**), 3. Preis der

Diana (**G2**) und GP von Düsseldorf (**G3**). Sie hat bereits wieder siegreiche Nachkommen und ist Grossmutter von **Omikron** (Last Tycoon), **3 Siege**, Preis der Deutschen Einheit (**G3**), 2. Oppenheim-Union (**G2**), 3. Deutsches Derby (**G1**) und 3. Kings Cup (**G1**).

Die O-Linie ist ein hervorragender Mutterzweig von Wittekindshof und führt seit 1980 von Orlie über Ordo Presto zu Ouesto, Organistin, Oldtimer, Oldham und zu Ostkönigin, Orlines jüngere Halbschwester und Mutter von Ostwählerin.

Mit Oligarchica haben wir altbewährtes deutsches Mutterblut in unserem Stutenstall. Für dieses Jahr ist sie gebucht bei Lando (Acatenango) im Haras d'Etream. Aufgrund der Förderprämien für junge Blacktype-Stuten bleibt sie vorläufig in Frankreich.

### AB AUF DIE SOMMERWEIDEN

*Wasser hat es genug, der Bio-Dünger ist im Boden. Kommt nun Sonne und Wärme, wächst das Gras - schnell.*

*Für die letzten Weidearbeiten wird es deshalb irgendwann die nächsten Tage noch hektisch zu und her gehen:*

*Spurenelemente ausfahren, Eggen, Nach-, wo nötig Neusaat und Walzen. Ist bei 28ha Weideland keine Kleinigkeit - aber freuen auf die grossen Weiden tun wir uns alle.*

## Pferde im Training

### Sotayo und Limiel - Weidepausen

Die beiden Zweijährigen sind von ihrem dreimonatigen Vortraining wieder auf die Weiden zurückgekehrt. Sie sind im Haras du Préaux und verbringen dort die nächsten Monate gemeinsam auf der Weide. Wann und wo sie ins Training gehen werden, wie auch die Frage ob sie kastriert werden sollen oder nicht, entscheidet sich in den nächsten Wochen.

### Miel d'Avril und Muse des Tailons - Arbeitsantritt

Unsere zwei Stuten haben voneinander Abschied nehmen müssen. **Miel d'Avril** (Miesque's Son) ging zu Philip Prévost nach Frankreich und **Muse des Tailons** (Martaline) ist zur Vorbereitung auf das Arbeitsleben bei Urs Muntwyler eingerückt. Wir haben keine Saisonziele für die beiden, denn alle Eltern und Geschwister sind keine Zweijährigen.

### Zilzal d'Avril - Super Patient

Er hat die postoperative Zeit und den Übergang vom aktiven Training zur Reha-Phase auf dem Berwangerhof bis jetzt sehr gut gemeistert. Wenn nun in absehbarer Zeit Führanlage und Frühlingsweide dazukommen, dürften die Voraussetzungen für eine baldige Rückkehr in den Rennsport gegeben sein.

## Tempo – mit überraschendem Tempo

Trainer Kurt Schafflützel attestierte dem Hengst "grosse Fortschritte über den Winter" und erwartete deshalb eine ordentliche Vorstellung bei seinem ersten Rennen in dieser Saison. Tempo enttäuschte nicht und wurde bei seinem zweiten Lebensstart am 16. März 2008 in Avenches "mit ganz kurzer Nase" guter Zweiter.



Zieleinlauf: Avenches 16.3.08

## Lawtaya - Stunde der Wahrheit rückt näher



Catherine Burri auf Lawtaya erhält Orders von Kurt Schafflützel

Aufgrund der letzten Trainingseindrücke ist die Stute eher spätreif und noch immer durch allerlei Dinge ablenkbar. "Learning by doing" wird sie wahrscheinlich weiter fördern und ihr Debut wird unter diesem Motto gelaufen werden.

## Glim of Glory - Reservebank

Auch Glim of Glory (Ange Gabriel) hat einen Trainingsunterbruch. Eine leichte Schulterverletzung verlangt nach einem "Schrittmonat." Woher die Verletzung kommt, bleibt eine unbeantwortete Frage. Sicher ist, dass sein Debut als Dreijähriger nicht vor Anfang Sommer erfolgen kann.

### Zu guter Letzt

In der Nacht vom 6. auf den 7. April 2008 hat **Tokaya** (Esprit du Nord) ein gesundes Hengstfohlen von **Docksider** (Diesis) zur Welt gebracht.

Die ersten Merkmale des Fohlen: Stark, gross, gute Knochen, Fuchs ohne Abzeichen.

Der Vater scheint exterieurmässig und farblich "signiert" zu haben.

## GUT ZU WISSEN

In der Online Datenbank des BWHs sind alle Pferde erfasst: u.a. die wichtigsten Daten zu Pass, Registrierung und weitere Zollformalitäten.

Wenn Pferde auf Reisen gehen, müssen einige Vorkehrungen getroffen werden, damit die Fahrten nicht ins amtliche Ungewissen führen.

Die Pferde auf dem BWH sind gemäss den deutschen Gestütsbedingungen geimpft. Gehen die Pferde zur Bedeckung in ein anderes Gestüt oder ins Ausland, sind neben der Organisation des Transports eine Reihe von Fragen zu beantworten.

- **Dauer des Aufenthaltes:** Handelt es sich um eine temporäre oder definitive Ausfuhr?
- **Zielort:** Hat das Zielgestüt spezifische Vorgaben zu Impfungen oder veterinärmedizinische Tests, die im Vorfeld gemacht sein müssen?
- **Reisedokumente:** Je nach Land brauchen die reisenden Pferde Gesundheitsnachweise, der Transporteur eine Routenbeschreibung: Dokumente die der Amtstierarzt kurz vor Abreise vor Ort ausstellt.
- **Reisepass:** Ist normalerweise immer bei den Pferden. Ist dies einmal nicht möglich, müssen Passkopien mitgeführt und das Original nachgereicht werden (Versand zwischen den Rennbehörden der betroffenen Ländern).

Für weitere Fragen und Auskünfte sind wir gerne für Sie da.

## RUND UM DEN RENNSPORT

### Azillero (Law Society) mit seinen ersten Franzosen

Azillero ist einer der zahlreichen erfolgreichen Söhne von Law Society (Alleged): Sieger im WGZ Deutschland Preis (**G1**), 2. Resp. 3. Im Grossen Preis der Bremer Wirtschaft (**G3**) und im Oppenheim Colonio Union Rennen (**G2**).



Mütterlicherseits stammt der stämmige Hengst – er ist 1.70m gross – aus der Linie der Jahrhundert-Stute **Allegretta**.

Seit letztem Jahr deckt der Hengst im Gestüt l'Élevage d'Airy von Claude Yves Pelsy in Frankreich. Seine ersten Nachkommen sind von Siegerstuten in Auteuil und Pau und deuten aufgrund der Stutenlinien auf eine Karriere im Hindernissport hin.

Ohne Zweifel wird **Law Society** (Alleged) in Zukunft besonders in prominenten Hindernispedigrées noch vermehrt in Erscheinung treten. Ist er doch auch Muttervater von **Scorpion**, der als mehrfacher **G1**-Sieger im Hindernisquartier des Gestüts Coolmore aufgestellt ist.

### Alte Herren, alte Weisheiten: Zuchtgedanken

**John Hislop** und **Federico Tesio** sind Turflegenden und haben Züchtergeschichte geschrieben. **Mit Brigadier Gerard** (Queen's Hussar) resp. **Ribot** als Beispiele.

Ob Tesio oder Hislop, wenn wir ihre Zuchttheorien studieren, müssen wir uns immer bewusst sein, dass sie aus einer Zeit stammen, in der der Rennsport lokal und nicht wie heute auf globaler Ebene betrieben wurde, die Hengstauswahl aufgrund der beschränkten Reismöglichkeiten limitiert war und sich bedeutende Stutenlinien erst heranbildeten. Der Rennsport war "The Sport of Kings" – und zu jener Zeit der elitären Oberschicht und dem Adel vorbehalten.

Die nachfolgenden Pferdeweisheiten der beiden Züchter haben allerdings bis heute an Bedeutung nichts verloren:

- Ungewissheit und Unvorhersehbarkeit beherrschen die Zucht und allgemein gültige Erfolgsformeln gibt es nicht.
- Wenn eine Stute in ihren ersten drei oder vier Generationen nur ein Individuum von ausgewiesener Klasse hat, kann ein Versuch der Qualitätsverdichtung durch Inbreeding ratsam sein.
- Ob Stuten- oder Hengstinbreeding macht keinen Unterschied - das zahlenmässig überwiegende Hengstinbreeding lässt sich leicht erklären: nur eine Fohlengeburt pro Stute, aber eine Vielzahl möglicher Bedeckungen pro Hengst.
- Duplikationen (Widersprüche) vermeiden: "Steher zu Steher", "Sprinter zu Sprinter" und darauf achten, dass nur ein Elternteil die gegenteiligen Gene führt.
- Weder Inbreeding noch Outcrossing haben Erfolgsvorteile. Wenn es einen Trend gibt, dann bei ingezüchteten Stuten: Auch wenn sie auf der Rennbahn keine nennbaren Leistungen erbringen, sind sie oftmals in der Zucht erfolgreich.

Zucht - ein Würfelspiel also? Nicht ganz. Aber die Natur kennt ihre eigenen Gesetze. Auch wenn wir Menschen heute in der Lage sind sie zu verändern und zum Teil schon neu erschaffen können - man denke an das Klonen - so bleiben Geist und Seele weiterhin die Geheimnisse der Natur. Und lassen uns Züchtern die Phantasien und Träume, die mit der Faszination Pferdezucht verbunden sind.

#### Inbreeding Northern Dancer: nach wie vor im Trend...

Die französische Züchterorganisation, das Syndicat des Éleveurs, hat eine Studie über die 810 Stuten durchgeführt, die im vergangenen Jahr ausserhalb Frankreich gedeckt wurden. Fast zwei Drittel der Stuten suchten Northern Dancer-Linien: Danzig 20%, Sadler's Wells 22%, Storm Bird 8% und Nureyev 7%.

Northern Dancer (Nearctic) hat in den letzten Jahrzehnten die Vollblutzucht wie kein Zweiter beeinflusst. Seine Nachkommen bringen nicht nur Spitzenleistungen auf der Bahn, sondern bewähren sich auch in der Zucht. Aufgrund der These der Duplizierung der besten Blutes durch Inbreeding ist die Popularität von Northern Dancer deshalb leicht nachvollziehbar und eifrigster Inzüchter ist seit Jahren das Gestüt Coolmore in Irland.

Durch die Dichte von Northern Dancer Blut in den heutigen Pedigrées ist ein Outcrossing vielfach bereits eine Notwendigkeit. Als Marketingvorteil wird das Etikett "Free von Northern Dancer" zukünftig an Bedeutung gewinnen. Anwärter auf Spitzenpositionen dürften aus den USA (Mr. Prospector) und Deutschland (Acatenango und Monsun) kommen.

## Geld regiert die Zucht

Die Zuchtziele der Züchter in den einzelnen Ländern orientieren sich nach Distanzen. Vereinfacht gesagt: wenn es am meisten Geld bei den Stehern zu verdienen gibt, werden Steher gezüchtet. Sind die höchsten Preissummen in den Sprints zu finden, werden Sprinter gezüchtet.

Von **Mitte des 19. Jahrhunderts** bis in die fünfziger Jahre des letzten Jahrhunderts war das ideale Rennpferd in Frankreich auf Steher Blutlinien ausgerichtet. Höhepunkt in der Rennkarriere war der Grand Prix de Paris über 3000m für Dreijährige im Juni. Mit einer Preissumme von 500,000 FF. war er fast doppelt so hoch dotiert wie das damals noch über 2400m führende Derby. Frankreich verpasste mit dieser Positionierung aber den Trend in der modernen Vollblutzucht zu mehr Schnelligkeit und kürzeren Distanzen.

In den späten **fünfziger Jahren des letzten Jahrhunderts** gab es Druck von Aussen. Amerikanische Vollblüter veranstalteten erfolgreich einen regelrechten Run auf die attraktiven Preissummen in Frankreich und klangvolle Namen wie Sly Pola, Van Cupid, Pistol Dancer, Dahlia, Alleged, Green Dancer, Lyphard und Exceller, setzten in Europa neue Massstäbe.

Und auch die Societé d'Encouragement (französische Rennbehörde) traf drastische Massnahmen, die die französische Zucht veränderten: Sie verdreifachte die Preissumme im Derby, halbierte die des Grand Prix und verdoppelte jene im Moulin (1600m) und Abbaye (1000m). Die Botschaft an die französischen Züchter war unmissverständlich und gilt bis heute; "Ruhm und Ehre sowie Geld und Prämien gibt es für Schnelligkeit und Jugend".

---

---

## Das klassische Rennpferd: Nationalität entscheidet

Weder in den englischen «Rules of Racing» noch in den französischen «Codes des Courses» wird eine offizielle Definition des klassischen Rennpferdes beschrieben. Die klassischen Rennserien haben sich über die Jahrhunderte in den einzelnen Ländern zu recht unterschiedlichen Wertnormen entwickelt. In **England** sind "klassisch" die 1000 und 2000 Guineas, die Oaks, das Derby und das St. Leger.

In **Frankreich** wird "Classique" sehr viel grosszügiger ausgelegt - für die Verewigung in der Turgeschichte dürfen die Pferde jünger, älter, die Distanzen kürzer oder länger sein. Zu den klassischen Rennen gehören: Papin, Morny, Salamandre, Criterium, 1000 und 2000 Guineas, Saint Alary, Oaks, Vermeille, Lupin, Derby, GP Paris, St. Leger, GP St. Cloud sowie der Arc de Triomphe.

Nochmals anders läuft's in **Amerika**: Das klassische Rennpferd ist weder sehr frühreif, noch reiner Sprinter oder purer Steher, sondern zwischen Mitte September als Zweijähriger bis Mitte Juni als Dreijähriger maximaler Geldverdiener. "Klassisch" wird bezeichnet, wer in knapp 9 Monaten über verschiedene Distanzen Schnelligkeit und Härte bewiesen hat und in einer Serie von hochdotierten Rennen Siege, gute Platzierungen und somit viel Preisgeld gewonnen hat. Zu den klassischen Rennen gehören: Futurity, Champagne, Laurer als Aufwärmrunde für das Florida Derby, Hollywood Derby, Santa Anita Derby und das Wood Memorial. Von Anfang Mai bis Mitte Juni, also innerhalb von sechs Wochen, steht dann die Triple Crown auf dem Programm.

Klassisch, wenn auch (noch) nicht offiziell, dürften auch die Starter in den **Breeder's Cup** Prüfungen und den immer höher dotierten und wichtiger werdenden Rennen in **Dubai** sein. "Geld regiert die Zucht, einmal mehr."

In der **Schweiz** werden gemäss Ausschreibungen im Bulletin Nr. 2 als klassische Rennen die folgenden Prüfungen bezeichnet: 1000 Guineas Suisse (L), Avenches, Davidoff - Swiss Derby, Frauenfeld, Schweizer Stuten Classic (**L.R.**), Dielsdorf, Schweizer St. Leger (L), Luzern.

Gemäss diesen Ausschreibungen hätte nur die Stuten Classic einen Blacktype Status mit entsprechender Bedeutung für die Zucht. Alle anderen Rennen haben international keinen grossen Stellenwert.



# BERWANGERHOF

PASSION VOLLBLUT  
UND PFERDEZUCHT

## Apéro zur Saisoneröffnung auf dem Berwangerhof

### Offene Türen auf dem Berwangerhof

Die Wetterprognosen für unser Gestüts-Apéro am 2. März waren schlecht und wir verlegten Tisch und Bank in einen Stalltrakt mit Scheune.

Viel Interesse galt den Jährlingen, allen voran den drei Felicianos. Der Hengst scheint aufgrund der Stimmen bei den Züchtern in der Schweiz sehr beliebt zu sein und dürfte auch dieses Jahr seine Stuten bekommen. Was dies anzahlmässig bei der kleinen Zuchtstätte Schweiz allerdings bedeutet, ist nicht abschätzbar.



Tolokov (Sholokov) erhielt Besuch von seinem ganzen Rettungsteam des Tierspitals Zürich. Alle drückten dem Kleinen für den grossen Check-up zwei Wochen später die Daumen. Das Fohlen hat den Termin mittlerweile hinter sich, kräftig und gesund mit den besten Röntgenaufnahmen. Er dürfte die schwierigen Anfangsmonate auch wachstumsmässig bald einmal aufgeholt haben.

Viele der rund 100 Besucher folgten dem Hausherrn und Unternehmer Karl Probst bei der Führung durch die Biogasanlage. Die Biodüngung unserer Weiden hat offensichtlich stark beeindruckt. (Das Merkblatt zum Nachlesen finden Sie auf unserer Website [www.berwangerhof.ch](http://www.berwangerhof.ch) / Infrastruktur).



**Gestüt Berwangerhof**  
Kreisstrasse 8a  
D-79802 Dettighofen-Berwangen  
Tel: +49 77 45 91122  
Fax: +49 77 45 91123  
[www.berwangerhof.ch](http://www.berwangerhof.ch)  
[info@berwangerhof.ch](mailto:info@berwangerhof.ch)